

Umbau der St.-Johannes Kirche Dorsten Dacheindeckung mit langlebigen Faserzementplatten

Wegen sinkender Mitgliederzahlen und einem Überangebot an Sakralbauten müssen für viele historische Kirchengebäude neue Nutzungsmöglichkeiten erschlossen werden. Da der Erhalt der St.-Johannes Kirche im nordrhein-westfälischen Dorsten 2010 in Frage gestellt wurde, sollte dem drohenden Leerstand durch eine Nutzung als Gemeindezentrum entgegengewirkt werden. Nachdem die Kirche 2016 profaniert wurde, plante und realisierte das Münsteraner Architekturbüro Kuckert Architekten von 2016 bis 2019 den An- und Umbau des Gebäudes zur Familienbildungsstätte Dorsten-Marl. Das große Dach des Kirchenschiffs und das neue Dach des Klinkeranbaus wurden mit blauschwarzen Cedral Dachplatten aus Faserzement neu eingedeckt.

Das Kirchengebäude in der Beethovenstraße 1 in Dorsten wurde vom Architekten Emil Steffann in der Form eines Schiffs beziehungsweise einer Arche geplant und im Zuge der Gründung der Gemeinde St. Johannes im Jahr 1960 errichtet. Nachdem die Kirche im Mai 1960 von dem damaligen Weihbischof Heinrich Baaken ihre Weihe erhielt, wurde sie als Pfarr- und Filialkirche des Bistums Münster genutzt. Ein Jahr später ergänzte man das Gebäude durch ein Pfarrhaus und einen Kindergarten. 2009 fusionierten die Gemeinden St. Johannes, St. Agatha, St. Nikolaus und Heilig Kreuz zu der neuen Pfarrei St. Agatha.

Beim Umbau des Gebäudes, das nicht unter Denkmalschutz steht, wurde die Kirchenfassade erhalten, das Kirchenschiff jedoch komplett entkernt. Mit dem Einbau eines massiven Baukörpers verkleinerte sich der Gottesdienstraum und im westlichen Teil des Kirchenschiffs entstand eine Kapelle, in der seit 2019 wieder Gottesdienste gefeiert werden. Neben der kirchlichen Nutzung steht der Kirchenbau nach dem Umbau auch für kulturelle Veranstaltungen offen. Das neue Familienzentrum konnte in den Neubau im Kirchhof einziehen, das mit dem Kindergarten an der Marler Straße liegt. An der südöstlichen Grenze des Grundstücks befindet sich ein Schulzentrum mit Sportanlage und südwestlich grenzt das Pfarrheim St. Johannes an das Familienbildungszentrum an.

Architektonische Orientierung am Bestandsbau

Der zweigeschossige Neubau in Massivbauweise bietet 330 Quadratmeter Nutzfläche und folgt wie das Kirchenschiff von 1960 den Prinzipien der Einfachheit und natürlichen Materialität. Im Turm zwischen dem historischen Kirchenbau und der Erweiterung befindet sich der neue Hauptzugang, der eine neue Erschließung ermöglicht und die Besucher des Kirchenraum und der Familienbildungsstätte trennt. Eine große zweigeschossige Halle bildet den neuen Eingangsbereich des Ensembles, von dem aus man in den geräumigen Gemeindesaal gelangt.

Der Neubau wurde in Anlehnung an den Kirchenbau mit Hartbrandklinkern verblendet, die als verbindendes Element zwischen Neubau und Bestand dienen. Die Außenwände wurden mit Betonstelen für die Belichtung aufgelöst und zitieren so die großen Fenster des Altbaus.

Doppeldeckung mit zeitlosen Faserzementplatten

Für die Eindeckung der Dächer von Kirchenbau und Anbau fiel die Wahl auf eine Doppeldeckung aus Cedral Faserzementplatten im quadratischen Format 40 x 40 Zentimeter. Die großen Dachplatten erzeugen durch ihre glatte Oberfläche ein flaches Erscheinungsbild und bilden in der gewählten Farbe Blauschwarz einen starken Kontrast zum warmen Ziegelrot der Fassaden. Die besonders langlebige Doppeldeckung steht für eine moderne Gestaltung und ließ sich harmonisch an die Proportionen der beiden Dächer anpassen. Durch die

doppelte Überdeckung und ihre Korrosionsbeständigkeit bieten die robusten Dachplatten einen höchst effektiven Schutz vor Wind und Wetter.

Faserzementplatten haben zudem den großen Vorteil, dass sie leichter sind als Dachsteine oder Ziegel, was zu Einsparungen bei der Dachkonstruktion führt. Das im Vergleich zu herkömmlichen Dachsteinen geringere Gewicht der Platten wird umso entscheidender, je grösser die Dachfläche ist – ein nicht ganz unwichtiges Kriterium bei den riesigen Dachflächen von insgesamt rund 1200 Quadratmetern, die im Zuge des Umbaus der Kirche in Dorsten neu eingedeckt wurden.

Schnelle und einfache Ausführung

Cedral Faserzementdachplatten zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich besonders leicht montieren lassen, allerdings in der Regel auf einer Lattung – und nicht direkt auf der Dachschalung. Bevor die Platten angebracht werden konnten, musste daher zunächst die nicht ganz ebene Dachschalung des Bestandsbaus mit einer Lattung ausgeglichen werden. Die Faserzementplatten konnten dann einfach mit herkömmlichen Mitteln an den Dachlatten befestigt werden. Lediglich an den Rädern, dem First und den Traufen kamen Schieferstifte zum Einsatz. Aufgrund der höheren Windlast an Dachrand, Traufe und First müssen die Platten dort zusätzlichen befestigt werden. Die Deckung wird im halben Verband mit einer Stoßfuge von fünf Millimetern ausgeführt. Die Ausbildung der Traufe erfolgt bei der Doppeldeckung mit Ansetzerplatten, die mit einem Überstand von fünf Zentimetern über die Konstruktion gedeckt werden.

Der ausführende Dachdecker Stefan Kestermann beschreibt die Arbeiten am Kirchendach als sehr unkompliziert und zügig. Durch die einfache Befestigung der formstabilen Platten sei es möglich gewesen, die gesamten Dachdeckerarbeiten in nur einer Woche auszuführen.

Faserzement – ein nachhaltiges Baumaterial

Mit Cedral Dachplatten haben die Kirche Dorsten und ihr Anbau eine moderne Dacheindeckung erhalten, die praktisch wartungsfrei ist und zuverlässig vor Regen, Sturm, Hitze und Kälte schützt. Aufgrund seines geringen Gewichts ist dieses Deckungsmaterial besonders gut für die Sanierung des großen alten Dachs und die Eindeckung der neuen Dachfläche geeignet.

Gleichzeitig erfüllt diese Art der Eindeckung hohe Nachhaltigkeitsanforderungen: Faserzement besteht im Wesentlichen aus Zellulose, Zement und recycelten Prozessfasern, also zum Großteil aus natürlichen mineralischen Rohstoffen. Vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) wird Faserzement als ein Werkstoff mit einer Nutzungsdauer von mehr als 50 Jahren eingestuft. Mit den passenden Dachdämmstoffen lässt sich jeder gewünschte Energiestandard erzielen.

Cedral – die Welt in Faserzement

Unter dem Markennamen Cedral bietet die Etex Germany Exteriors GmbH eine breite Produktpalette für die Gestaltung von Dächern, Fassaden und Terrassen aus dem langlebigen Werkstoff Faserzement. Konzipiert für den privaten Wohnungsbau, kommen die zeitlosen Fassadenpaneele, wirtschaftlichen Dach- und Fassadenplatten sowie pflegeleichten Terrassendielen für die gesamte Gebäudehülle und als Bodenbelag zum Einsatz. Das Portfolio der Etex Germany Exteriors GmbH umfasst neben der Cedral Welt die Marken EQUITONE für großformatige Fassadentafeln und Eternit mit dem klassischen

Wellplattensortiment. Das Unternehmen gehört zu der in Belgien ansässigen Etex und ist in Deutschland an den Standorten Beckum und Heidelberg vertreten.

BAUTAFEL

Objekt: Erweiterung und Umnutzung St.-Johannes Kirche, 46282 Dorsten
Bauherr: Regionalverband, 45657 Recklinghausen
Planung: Kuckert Architekten, 48155 Münster
Dachdeckung: Stefan Kestermann GmbH, 48653 Coesfeld
Produkt: Cedral Faserzementplatten 40 x 40 cm in Doppeldeckung, blauschwarz
Fotos: Dennis Neuschaefer-Rube / Stefan Kestermann

ABBILDUNGEN



Die St.-Johannes Kirche Dorsten und der neue Klinkeranbau wurden mit Cedral Dachplatten aus Faserzement neu eingedeckt. Das geringe Gewicht der Platten ist vor allem bei großen Flächen von Vorteil.



Faserzementplatten ermöglichen eine besonders flache Eindeckung und stehen für eine moderne, klare Dachgestaltung.



Weil die großen Dachplatten einfach mit Plattenhaken an der ausgleichenden Lattung befestigt werden konnten, ließ sich die Eindeckung in nur einer Woche realisieren.



Die Dachfläche in Doppeldeckung punktet mit einem hohem Witterungsschutz und besonderer Langlebigkeit. Außerdem müssen Eindeckungen mit glatten Faserzementplatten kaum gewartet werden.

Text und Bilder stehen zum Download [hier](#) zur Verfügung.
Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten.

Ansprechpartner mai public relations GmbH, Julia Wolter
für Journalisten Telefon: 030 66 40 40 551, jw@maipr.com